

**Paul Kickstats Gedenkkonzert
für Gottlieb Friedrich Harms
in der Christianskirche Ottensen**

Antonio de Cabezón (1510-1566)
Tiento del Segundo Tono

Tiento sobre „Cum Sancto Spiritu“
aus: Josquin Desprez: Missa de Beata Virgine

Samuel Scheidt (1594-1654)
„Warum betrübst du dich, mein Herz“
6 Versus

Vincent Lübeck (1654-1740)
Präludium E-Dur

Jan Pieterszoon Sweelinck (1561-1621)
„Mein junges Leben hat ein End“
6 Variationen

Diederich Buxtehude (1637-1707)
Präludium E-Dur, BuxWV 141
(gespielt in D-Dur)

„Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“, BWV 196

Präludium g-Moll, BuxWV 148

an der Orgel:

KMD Rudolf Kelber (Organista emeritus der Hauptkirche St. Jacobi)

Diese Stunde der Kirchenmusik ist ein Beitrag zum 4. Arp-Schnitger-Festival. Unter dem Titel *Aufbruch der Klänge* wird in Veranstaltungen vom 28. Juni bis zum 10. Juli der Organistentagung von Hamburg/Lübeck im Jahre 1925 gedacht, die wegweisend für den Orgelbau und die Orgelkomposition der nachfolgenden Jahrzehnte wurde. Weitere Informationen: www.jacobus.de.

Zum Programm:

Alle heute gespielten Stücke finden sich in dem Sammelband *Alte Meister des Orgelspiels*, herausgegeben von Karl Straube. Urtextausgaben waren in den 1920er Jahren noch nicht greifbar, wenn man von den durch Gottlieb Harms redigierten Ausgaben der Werke von Lübeck und Scheidt absieht.

Hans Henny Jahnn muss der Verlust seines langjährigen Freundes und Mitarbeiters sehr betrübt haben. Die Beziehung zwischen dem musikalisch solider ausgebildeten Harms und Jahnn erstreckte sich nicht nur auf Literarisches, auf Orgelbau und Orgelspiel: Mit Ellinor Philips, der späteren Frau Jahnn, war Harms privat noch kurz vor seinem Tod nach Italien gereist. Damit zogen Elemente eines Dreiecksverhältnisses in die Männerfreundschaft ein und relativierten vielleicht Jahre der Zweisamkeit im Exil. Jahnn, der als Dichter und „Omni-Dilettant“, aber auch als Orgelbauer, Baumeister, Pferdezüchter von seinen Fähigkeiten überzeugt war, hätte wohl mit einem etwas größeren Maß an Unbedenklichkeit auch zu einem Rudolf-Steiner-artigen Religionsgründer werden können. So blieb die

Glaubensgemeinde UGRINO auf ein Pferdegestüt mit Musikverlag beschränkt; die architektonischen Entwürfe von Glaubensburgen mit fünf Meter starken Mauern blieben unausgeführt.

Bedeutendster Beitrag vom Gottfried Harms zu den Veröffentlichungen von UGRINO waren die Ausgaben der Werke Vincent Lübecks (Vokalmusik und Orgelwerke), Samuel Scheidts *Tabulatura nova* und Diederich Buxtehudes Kantaten. Alle diese Ausgaben können am Tresen eingesehen werden.

(Rudolf Kelber)

Biografische Notizen:

Der Philosoph **Gottlieb Friedrich Harms** (1893-1931) besuchte gemeinsam mit Hans Henny Jahnn die St.-Pauli-Realschule. Im Sommer 1915 flohen die Beiden an den Sognefjord in Norwegen, auch um dem Einzug zum Militärdienst zu entgehen. Harms wurde auf dem Friedhof in Nienstedten bestattet.

Hans Henny Jahnn (1894-1959) war ein deutscher Schriftsteller und politischer Publizist. Er arbeitete zudem als Orgelbauer, Orgelreformer und Musikverleger. Während seines Exils (1934–1946) auf der dänischen Insel Bornholm betätigte er sich auch als Landwirt und Pferdezüchter. Hans Henny Jahnn entdeckte 1919 bei einem Spaziergang zusammen mit seinem Freund Gottlieb Friedrich Harms die „tostlos abgetakelte“ Orgel. Als Harms auf ihr spielte, entdeckte Jahnn den Wert dieses Instruments. Nachdem die beiden erfuhren, dass es abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden sollte, schrieben sie sofort einen Brief an den Kirchenrat und informierten den Hamburger Senat. Jahnn setzte sich für die Instandsetzung und den Ersatz der fehlenden Prospekt Pfeifen ein und erhielt schließlich die Bewilligung zur Restaurierung. Mit der Durchführung der 1922 beginnenden Benefizkonzerte (Ugrino-Konzerte), für welche die Kirche kostenlos zur Verfügung stand, konnten wesentliche Finanzmittel dafür aufgebracht werden. Jahnn gewann den damaligen Thomasorganisten Günther Ramin, der zum ersten Mal wieder Kompositionen von Hamburger Organisten des 17. Jahrhunderts neben Werken von Buxtehude und Bach zu Gehör brachte, für die Konzerte. Bei der von Jahnn initiierten Orgeltagung in Hamburg und Lübeck im Juli 1925 rückte die Schnitger-Orgel in St. Jacobi in den Mittelpunkt des Interesses der damaligen Orgelszene in Nordeuropa. Sie wurde als vorbildliches Instrument für die barocke und vorbarocke Orgelmusik wahrgenommen.

Paul Kickstat (1893-1953) war Schüler von Petriorganist Gustav Knak (1882-1967). 1924-1944 war er Kantor und Organist der Christianskirche Ottensen. Er wirkte als Dozent an der *Kirchenmusikschule Gustav Knak*, aus der der Fachbereich Kirchenmusik der Hochschule für Musik und Theater Hamburg hervorging. Unter anderem war er Lehrer von Hans Friedrich Micheelsen.

Rudolf Kelber, 1948 in Traunstein geboren, war von 1982-2015 Kirchenmusikdirektor der Hauptkirche St. Jacobi. Er initiierte die Restaurierung der weltberühmten Arp-Schnitger-Orgel durch Orgelbaumeister Jürgen Ahrend, die 1993 abgeschlossen wurde.